

II. Internationales wissenschaftlich-methodisches Seminar zu Fragen der weiteren Vervollkommnung der Ausbildung von Ingenieuren und wissenschaftlichen Kadern an technischen Hochschulen

Entsprechend einem Beschluss der XVII. Tagung des Komitees für wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit des RGW und in Erfüllung der Empfehlungen des I. Wissenschaftlich-methodischen Seminars, das 1975 in Moskau stattfand, wurde in Karl-Marx-Stadt vom 28. November bis zum 1. Dezember 1978 das II. Internationale Wissenschaftlich-methodische Seminar von Wissenschaftlern und Spezialisten der Mitgliedsländer des RGW durchgeführt. Vorbereitung und Durchführung des Seminars realisierte ein Nationales Organisationskomitee, das die Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt mit der Durchführung dieser Arbeit beauftragte.

Das Seminar erzielte einen breiten Kreis von Fragen zur Vervollkommnung der Ausbildung von Ingenieuren und wissenschaftlichen Kadern an den technischen Hochschulen. An der Arbeit des Seminars beteiligten sich über 100 Wissenschaftler und Spezialisten aus der VR Bulgarien, der Ungarischen Volksrepublik, der SR Vietnam, der DDR, der Republik Kuba, der VR Polen, der UdSSR und der CSSR. Davon traten 28 mit

Vorträgen und Diskussionsbeiträgen auf. Auf Einladung des Sekretariats des RGW, des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen der DDR und des Nationalen Organisationskomitees der DDR waren auf dem Seminar zwei Spezialisten aus Österreich und dem Irak vertreten.

Mit den Seminarteilnehmern traf Genosse Prof. Böhme, Mitglied des ZK der SED und Minister für Hoch- und Fachschulwesen der DDR, zusammen. Herzlich begrüßten die Teilnehmer des Seminars Genosse Groschupf, Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Genosse Elster, Sekretär der Betriebsleitung Karl-Marx-Stadt der SED, Genosse Dr. Schwertner, stellvertretender Leiter der Abteilung Wissenschaften beim ZK der SED, Genosse Dr. Haas, stellvertretender Abteilungsleiter im Ministerium für Wissenschaft und Technik der DDR, Genosse Lange, Stellvertreter des Oberbürgermeisters der Stadt Karl-Marx-Stadt, und J. Zycl, Berater des RGW-Sekretärs.

Die Teilnehmer des Seminars führten zu grundlegenden Richtungen wie "Die Ausbildung von Studenten für den Ingenieurberuf als Einheit von fachlicher Bildung und Erziehung im Geiste der Weltanschauung der Arbeiterklasse" und "Vervollkommnung der Arbeit zur Erziehung, Aus- und Weiterbildung von Ingenieuren und wissenschaftlichen Kadern unter den Bedingungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts" einen breiten Erfahrungsaustausch und Meinungsaustausch. Dabei standen vor allem Probleme der Ausbildung von Spezialisten und wissenschaftlichen Kadern für den Maschinenbau, die Elektrotechnik und Elektronik im Mittelpunkt.

Im Seminar wurden folgende Grundfragen erörtert:

- Verantwortung der technischen Hochschulen, insbesondere der Hochschullehrer, für die Ausbildung und Erziehung zukünftiger Ingenieure und wissenschaftlicher Kader;
- Entwicklung von Fähigkeiten zur praktischen Anwendung von Wissen und Erfahrungswissen anderer Wissenschaftsgebiete bei der Lösung konkreter technischer Aufgaben zusammen mit Mathematikern, Naturwissenschaftlern, Vertretern der Gesellschaftswissenschaften und anderen;
- Rolle der Technologie, Einheit der Ausbildung von Konstrukteuren und Technologen im Erziehungsprozess sowie in der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure;
- Einfluß der Mikroelektronik auf die Ingenierausbildung;
- Bedeutung der Informationsverarbeitung im Studienprozeß;
- Arbeit in den Weiterbildungszentren und Organisation des postgradualen Studiums von Spezialisten aus der Produktion;
- Bedeutung der unmittelbaren Kontakte zwischen Hochschule und Betrieben im Prozeß der Ingenierausbildung;
- Erziehung der zukünftigen Ingenieure zu ökonomischen Herangehensweisen an die Arbeitsgerüste;
- Dialektische Einheit der Aneignung von wissenschaftlichen Kenntnissen und deren Anwendung in der Volkswirtschaft mit größtem ökonomischem Effekt;
- Bedeutung der multilateralen und bilateralen wissenschaftlichen Zusammenarbeit bei der Ausbildung von Ingenieuren und wissenschaftlichen Kadern, aber auch bei der Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in den Mitgliedsländern des RGW.

Ausgehend von den Forderungen, die an die Hochschulausbildung gestellt werden, und unter Berücksichtigung der Tendenzen der sozialökonomischen und wissenschaftlich-technischen Entwicklung der Mitgliedsländer des RGW, wurden spezielle Fragen zur Hochschulausbildung erörtert, wie:

- Streben nach größerer Zielgerichtetheit bei der Erreichung der Einheit von Natur-, technischen und Gesellschaftswissenschaften, der Einheit von Wissenschaft und politischer Erziehung bei der Ausbildung von Ingenieurkadern;
- Verbesserung der Qualität und des Niveaus der Grundlagenausbildung auf den Gebieten der Mathematik und Naturwissenschaften als wesentlicher Faktor zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und Schaffung der notwendigen wechselseitigen Verbindungen des Inhalts der Grundlagenfächer und des Fachstudiums in allen Etagen der Ausbildung;
- Einfluss der Mikroelektronik auf die Ingenierausbildung;
- Erziehung der Gefühle des Patriotismus und Internationalismus bei den Studenten; das ist die Voraussetzung für ein tiefgründiges Bewußtsein und richtiges Verstehen der gesellschaftlichen Entwicklung und An gleichung des Standes ihrer theoretischen und praktischen Ausbildung;
- Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion durch breite Rationalisierung und Automatisierung der Prozesse;
- vollständige Ausnutzung der materiellen und energetischen Ressourcen;
- Einsparung von Materialien in nationalen und internationalem Maßstab;
- weitere Entwicklung der Energiebasis, rationeller Verbrauch energetischer Ressourcen und effektivere Anwendung der für jedes Land optimalen Energienarten;
- Verringerung und Liquidierung von schwerer und einseitiger körperlicher Arbeit durch ihre Mechanisierung und Automatisierung;
- Die Beherrschung der Grundlagen der Gesellschafts-, Natur- und Technikwissenschaften sowie der Mathematik ist eine wichtige Bedingung zur Absicherung eines breiten Profils bei der Ausbildung von Absolventen der technischen Hochschulen.

Es wurde die Meinung zum Ausdruck gebracht, daß, ausgehend von den sozialen Aufgaben der Wissenschaft bei der Erhöhung des technologischen Niveaus der Produktion und der Qualität der Erzeugnisse, in vielen Industriezweigen immer höhere Forderungen gestellt werden müssen. Gleichzeitig wurde unterstrichen, daß die Industrie eine ständig wachsende Verantwortung für die Ausbildung von wissenschaftlichen Kadern für ihre Bedürfnisse trägt. Es wurde einheitlich die Meinung vertreten, daß die Erfahrungen noch mehr zu verallgemeinern und anzuwenden sind, die von den Hochschulen in den Mitgliedsländern des



Blick auf das Präsidium der Plenarveranstaltung des II. Wissenschaftlich-methodischen Seminars der RGW-Länder.

RGW gesammelt wurden. Die Teilnehmer des Seminars halten es für die weitere Verbesserung des Niveaus der Ausbildung und Erziehung der Ingenieure und wissenschaftlichen Kader an den technischen Hochschulen der Mitgliedsländer des RGW für zweckmäßig, folgende grundlegende Aufgaben zu stellen:

1. Die kommunistische Erziehung ist enger mit der Spezialausbildung entsprechend den Anforderungen des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus in den Mitgliedsländern des RGW zu verbinden und dabei eine besondere Aufmerksamkeit auf folgendes zu legen:
 - Vertrautmachen mit den neuen Errungenschaften der Technologie der Industrie;
 - Erwerb von beruflichen Fähigkeiten durch Erweiterung des Produktionspraktikums als Bestandteil des Studienprozesses;
 - Erhöhung der Effektivität der sozialistischen ökonomischen Integration der Mitgliedsländer des RGW im Bereich der gegenseitigen Ausbildung von Ingenieuren und wissenschaftlichen Kader und dabei Erreichung der Annäherung und Angleichung des Standes ihrer theoretischen und praktischen Ausbildung;
 - Entwicklung des Bedürfnisses und des Kennens, große Aufgaben der Entwicklung der Wissenschaften ihrer Länder unter Anwendung der Vorzüge der sozialistischen Arbeitsteilung auf der Grundlage der multilateralen und bilateralen wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsländern des RGW zu lösen;
 - Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion durch breite Rationalisierung und Automatisierung der Prozesse;
 - vollständige Ausnutzung der materiellen und energetischen Ressourcen;
 - Einsparung von Materialien in nationalen und internationalem Maßstab;
 - weitere Entwicklung der Energiebasis, rationeller Verbrauch energetischer Ressourcen und effektivere Anwendung der für jedes Land optimalen Energienarten;
 - Verringerung und Liquidierung von schwerer und einseitiger körperlicher Arbeit durch ihre Mechanisierung und Automatisierung;

2. Zu vervollkommen ist die Ausbildung von Hochschullehrern, die an der Ausbildung von Ingenieuren beteiligt sind. Sie sollen sich neben der fachlichen Ausbildung in der Industrie auch bei der pädagogischen Tätigkeit Kenntnisse aneignen.

3. Durchführung von wissenschaftlichen Forschungen zur Erarbeitung der Grundrichtungen bei der Vervollkommnung der Ausbildung der Ingenieure und wissenschaftlichen Kader an den technischen Hochschulen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und ihrer Anwendung in fast allen Industriezweigen erhält die Ausbildung von Ingenieuren und wissenschaftlichen Kader auf diesem Gebiet eine entscheidende Bedeutung. Deshalb ist die Organisation des Studiums zukünftiger Spezialisten so unabzusehn, daß sie in der Lage sind, die Mikroelektronik auf dem gegebenen Gebiet der Wissenschaft oder des Industriezweiges anzuwenden.

senschaftlich-technischen Fortschritten.

5. Es ist ein hohes theoretisches Niveau bei der Vermittlung des Grundwissens in den genannten Gebieten zu gewährleisten und eine große Aufmerksamkeit auf seine praktische Anwendung zu legen. In Verbindung damit wird folgendem eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet:

- Erwerb von beruflichen Fähigkeiten durch Erweiterung des Produktionspraktikums als Bestandteil des Studienprozesses;

6. Es ist notwendig, bei den Studenten die Bereitschaft zu entwickeln, gegenüber der Gesellschaft Verantwortung zu tragen. Das muß gereicht sein auf:

- Erziehung des Gefühls des Patriotismus und Internationalismus bei den Studenten; das ist die Voraussetzung für ein tiefgründiges Bewußtsein und richtiges Verstehen der gesellschaftlichen Entwicklung und das Erreichen hoher Ergebnisse im Studium;

7. Entwicklung der Bereitschaft und des Könnens der Studenten, selbständig wissenschaftlich zu arbeiten unter den Bedingungen der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts;

- Erziehung solcher Eigenschaften bei den Studenten, wie Liebe zur Wissenschaft, Bereitschaft zur Ausführung gesellschaftlicher Aufträge, Aktivität, kollektives Verhalten und Risikobereitschaft.

8. Angewandt vom großen Bedarf an Technologien, ist das Niveau der technologischen Arbeit in den Betrieben zu erhöhen und eine verstärkung der wissenschaftlichen Forschungen auf dem Gebiet der Technologie damit zu verbinden; besonders wichtig ist es, der Aus- und Weiterbildung der Kader auf dem Gebiet der Technologie Aufmerksamkeit zu widmen.

9. Unter Berücksichtigung der wachsenden Rolle der Mikroelektronik bei der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und ihrer Anwendung in fast allen Industriezweigen erhält die Ausbildung von Ingenieuren und wissenschaftlichen Kader auf diesem Gebiet eine entscheidende Bedeutung. Deshalb ist die Organisation des Studiums zukünftiger Spezialisten so unabzusehn, daß sie in der Lage sind, die Mikroelektronik auf dem gegebenen Gebiet der Wissenschaft oder des Industriezweiges anzuwenden.

Prof. Dr. rer. nat. habil. Frieder Kuhnert, Proktor für Naturwissenschaft und Technik



Angeregter Erfahrungsaustausch bestimmte auch die Gespräche in den Konferenzpausen. Unser Bild zeigt Genosse Dr. Edwin Schwertner, stellvertretender Leiter der Abteilung Wissenschaften beim ZK der SED (l. v. l.), und Genosse Harry Groschupf, Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen (2. v. l.), im Gespräch mit dem Leiter der sowjetischen und der vietnamesischen Delegation und dem Rektor unserer Hochschule.



Die Teilnehmer des Seminars nutzen ihren Aufenthalt in Karl-Marx-Stadt, um sich mit den Ausbildungs- und Forschungsbedingungen unserer Hochschule vertraut zu machen.